



Die Fahrzeuge im Einsatz beim Brand der Ostwestfalenhalle. Auf dem Vorplatz hatten sich viele Zuschauer eingefunden.

## EINSATZBERICHT

# Feuer in der Ostwestfalenhalle

Hoher Schaden, weil Brandabschnitte fehlten

### Lagebeschreibung

Bei dem Brandobjekt handelt es sich um eine Ausstellungshalle, die inmitten des Ortes Kaunitz (bei Bielefeld) liegt. Hier wurden große Märkte und Konzerte veranstaltet. Die Halle hat eine Länge von 52 m und eine Breite von 35 m. Das Dach besteht aus einer Holzbinder-Konstruktion. Bei der Bedachung wurden als unterste Schicht Heraklid-Platten verwendet. Die obere Schicht des Daches bestand aus Well-Eternit. Nur die überdachten Außenflächen bestanden aus Holzbrettern, die mit Teerpappe bedeckt waren. In den Hohlräumen befand sich Glaswolle.

Die Halle kann über drei Zufahrten erreicht werden. Zwei Zufahrten liegen im Osten an der Paderborner Straße, wobei an einer das Gerätehaus der Feuerwehr Kaunitz liegt. Die dritte Zufahrt liegt auf der westlichen Seite.

### Wasserversorgung

Auf dem Gelände befindet sich nur ein Hydrant auf der östlichen Seite. Es handelt sich um eine 100er Stickleitung. Von hier wurden zwei B-Leitungen gelegt. Zwei weitere B-Leitungen kamen von einem Hydranten am Gerätehaus, der etwa 100 Meter von der Einsatzstelle entfernt liegt. Beide Hydranten sind an der gleichen Rohrleitung. Zusätzlich wurde eine B-Leitung vom ca. 350 Meter entfernten Wapelbach gelegt. An der Wasserstelle stand das LF 8 des Löschzuges Schloß Holte.

### Einsatzgeschehen

Bei der Leitstelle Schloß Holte wurde am 21. 8. 1986 um 12.16 Uhr über 112 gemeldet: „Feuer Ostwestfalenhalle“.

Die Leitstelle löste für die Löschzüge Kaunitz und Verl Melder und Sirene aus. Durch einen technischen Defekt liefen in

Kaunitz die Sirenen nicht. Dadurch stand am Anfang nur die Meldegruppe (8 Mann) zur Verfügung. Drei Minuten nach Alarmierung trafen das TLF 16 und das TLF 15 der Feuerwehr Kaunitz am Einsatzort ein. An der südwestlichen Ecke der Halle brannten Verkaufstische, die unter dem hölzernen Vordach gestapelt waren. Es sah so aus, als ob das Feuer schnell in den Griff zu bekommen sei. Von den beiden TLFs wurde sofort mit den Schnellangriffsschläuchen mit der Brandbekämpfung begonnen. Gleichzeitig wurde die Wasserversorgung zum Hydranten am Gerätehaus aufgebaut. Kurze Zeit später traf der Löschzug Verl an der Einsatzstelle ein.

Das Feuer war inzwischen vom Wind in die Hohlräume des Daches getrieben worden und hatte sich wegen fehlender Brandabschnitte schlagartig über die gesamte Länge des Daches ausgebreitet. Ein Betre-



ten war wegen der Rauchentwicklung ohne schweren Atemschutz nicht mehr möglich. Von den ersten Kräften wurde Verstärkung angefordert. Daraufhin wurden die Löschzüge Neuenkirchen und Schloß Holte über Melder und Sirene alarmiert. Von den Löschzügen Mastholte und Spexard wurden je ein TLF 24/50 angefordert. Im Laufe des Einsatzes kam der stv. Kreisbrandmeister Dahlmeyer zur Einsatzstelle.

Nach und nach trafen die anderen Löschzüge ein. Mehrere Trupps versuchten mit schwerem Atemschutz von innen an das Feuer heranzukommen. Gleichzeitig wurde von außen versucht über Steckleitern das Dach zu öffnen, was sich als sehr schwierig herausstellte. Nachdem mehrere Lichtbänder und Scheiben eingeschlagen waren, konnte der Rauch weitgehend abziehen. Inzwischen waren auch die etwas später alarmierten Drehleitern aus Gütersloh und Rietberg und der Gerätewagen-Atemschutz des Löschzuges Gütersloh-Zentral an der Einsatzstelle eingetroffen. Da an ein Öffnen des Daches ohne Gefährdung der Einsatzkräfte nicht zu denken war, mußte auf den Einsatz von Wendrohr über die beiden Drehleitern verzichtet werden. Man entschloß sich, die beiden TLF 24/50 auf der unbeschädigten Seite in der Halle zu postieren und mit den Monitoren die Deckenplatten herauszudrücken, da man nicht anders an das Feuer herankam. Da die Fahrzeuge ca. 2000 l Wasser pro Minute (je Fahrzeug) verbrauchten und die Wasserversorgung diese Menge nicht erbrachte, mußten kurze Pausen eingelegt werden, um die Fahrzeuge wieder zu fül-

len. Durch den Einsatz der beiden Werfer konnte ein Ausbreiten des Feuers auf die zweite Seite der Halle verhindert werden. Ab 15.00 Uhr rückten die ersten Fahrzeuge vom Einsatzort ab. Das Ablöschen der Brandnester zog sich bis zum Abend hin. Eine Brandwache des Löschzuges Kaunitz blieb noch bis zum nächsten Morgen an der Einsatzstelle.

### Brandursache

Das Feuer war von zwei acht- und neun-jährigen Jungen gelegt worden, die an der

Halle mit Feuer gespielt hatten. Dies hatten die Ermittlungen der Kriminalpolizei innerhalb kürzester Zeit ergeben. Der Schaden an der 20 Jahre alten Halle beläuft sich auf über eine Million Mark.

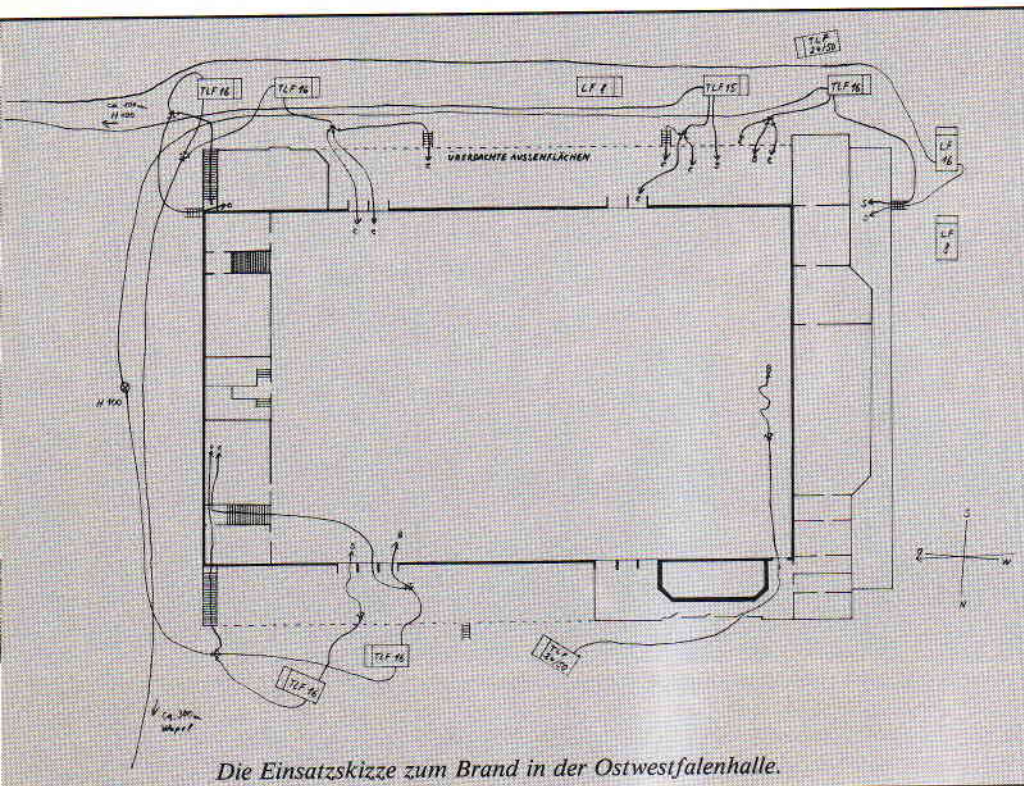
### Schlußbetrachtung

- Die Zusammenarbeit der einzelnen Löschzüge hatte hervorragend geklappt. Bei der Wasserversorgung gab es am Anfang leichte Probleme, da sich auf dem Gelände nur eine Stichleitung befand, die zu Spitzenzeiten nicht die



Löschangriff mit Leitern und C-Rohren im Eingangsbereich der brennenden Halle.

# EINSATZBERICHT



Die Einsatzskizze zum Brand in der Ostwestfalenhalle.

erforderliche Menge an Wasser brachte.

- Der Schaden hätte mit Sicherheit geringer gehalten werden können, wenn das Hallendach in einzelne Brandabschnitte abgetrennt gewesen wäre.
- Die tragende Holzbinderkonstruktion wies kaum Schäden auf. Ein Stahlskelett hätte sich bei der Hitzeentwicklung mit Sicherheit verzogen und wäre sogar eingestürzt.

## Eingesetzte Löschzüge

- Kaunitz: 1 TLF 16, 1 TLF 15, 1 LF 8, 1 ELW
- Verl: 1 TLF 16, 1 LF 16, 1 LF 8, 1 ELW
- Neuenkirchen: 2 TLF 16, 1 LF 16 TS, 1 ELW
- Schloß Holte: 1 TLF 16, 1 LF 8, 1 ELW
- Spexaro: 1 TLF 24/50
- Mastholte: 1 TLF 24/50
- Rietberg: 1 DL 30
- Gütersloh: 1 DL 30, 1 GW-A

Es waren ca. 80 Feuerwehrlaute im Einsatz.

**OFM Michael Schnatmann**

**FF Neuenkirchen**